Illustrierter
Film-Kurier

GEWITTERFLUG
mit Claudia

WILLY FRITSCH in

Gewitterflug zu Claudia

mit JUTTA FREYBE • OLGA TSCHECHOWA • MARIA KOPPENHÖFER • KARL SCHÖNBÖCK • HANS LEIBELT

Nach dem Roman von Karl Unselt

Drehbuch: K. Unselt, Chr. Hallig • Musik: Werner Eisbrenner • Bild: R. Baberske • Spezialflugaufnahmen: H. v. Jaworsky • Bau: C. L. Kirmse • Schnitt: Cl. Stapenhorst • Aufnahmeleitung: O. Galinowski • Flugtechnische Leitung: Joachim Matthias, Dr. Ernst Dierbach, Franz Schlenstedt von der Lufthansa • Regieassistenz: Bruno Carstens

HERSTELLUNGSGRUPPE: PETER PAUL BRAUER

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

Darsteller

Droste, Flugkapitän der Lufthansa	Willy Fritsch
Hüber, Bordmechaniker	Gerhard Bienert
Klömkes, Bordfunker	Rudolf Schündler
Claudia	Jutta Freybe
Frau Mainburg	Olga Tschechowa
Frau Imhoff	Maria Koppenhöfer
Inspektor Bäuerle	Hans Leibelt
William Crossley, Flugkapitän der Imperial Airways	Karl Schönböck
Sir Reginald Crossley	Heinrich Marlow
Quist, sein Sekretär	Edwin Jürgensen
James, sein Diener	Walter Werner
Notar Maxwell	Paul Mederow

Ferner: Philipp Manning, Werner Pledath, Arthur Schröder, Dr. Dierbach, Irmgard Nowack, Jakob Tiedtke Jozy Holsten, Hermann Pfeiffer, Ilse Rose Vollborn, Otz Tollen, Eduard Bornträger, Kurt Daehn, Lothar Geist Rudolf Klix, Otto Kronburger, Erich Walter

Ein Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilmgerät • Afifa Tonkopie

Die Besatzung der „Wilhelm Cuno", des großen modernen Passagierflugzeugs der Lufthansa, ist wie aus einem Guß und hält zusammen in Sturm und Regen, bei gutem und bei schlechtem Wetter. Droste, der Pilot, ist alter Kriegsflieger, der sich an der Westfront mit Engländern und Franzosen herumgeschossen hat. Hüber, der Monteur, besitzt eine eiserne Ruhe und Sicherheit, und Klömkes, der Funker, ist ein fixer Junge, immer vergnügt und zu Späßen aufgelegt.

Wieder einmal brummt die „Cuno" wie ein stählerner Riesenvogel gewaltig dröhnend über Berlin und senkt sich langsam, sicher und elegant zur Landung auf den Flugplatz Tempelhof.

Die drei Getreuen verlassen das Flugzeug nach den Passagieren. Auf Droste wartet eine bildhübsche Blondine, Claudia Imhoff, die im Zentralbüro des Luftlinienhafens Sekretärin ist. Sie bringt dem Flugzeugkapitän Droste die Weisung, daß er morgen nach London fliegen soll. Außerdem gibt sie ihm ein Telegramm. Droste liest. Sein Freund, der englische Flugkapitän Crossley, der in Bulawayo, Afrika, stationiert ist, auf Strecke muß und vor 5 Tagen nicht fort kann, bittet ihn, in London nach seinem Onkel Sir Reginald Crossley zu sehen, der schwer erkrankt ist.

Claudia interessiert das alles, denn Droste wohnt bei ihrer Mutter, und längst empfindet Claudia für ihren Zimmerherrn mehr als nur gewöhnliches Interesse. Claudias Mutter verfolgt das mit größtem Mißtrauen, sie hat gegen Droste eine starke Abneigung, weil er der Freund Crossleys ist. Das erinnert sie an alte, längst totgeglaubte Geschichten, an die Zeit, als sie 1914 in London war. Frau Imhoff hat da kein reines Gewissen, sie hat damals ihre Freundin, eine Deutsche, die mit Percy, dem Bruder des Flugkapitäns Crossley, verlobt war, im Stich gelassen und ruhig zugesehen,

wie die Freundin verleumdet wurde und — es war gerade das Jahr 1914 — als Spionin verdächtigt, fliehen mußte. Das Kind der Freundin nahm Frau Imhoff zu sich und behielt es. Der Mutter teilte sie mit, das Schiff, auf dem das Kind gewesen sei, wäre auf eine Mine gelaufen und untergegangen. Dies ist Claudia, die nicht ahnt, daß Frau Imhoff gar nicht ihre richtige Mutter ist. Jetzt aber taucht die alte Schuld wieder auf. Der böse Geist von damals, der Schurke Quist, telefoniert Frau Imhoff an. Gefahr ist im Verzuge, denn die damals geflüchtete Freundin ist wieder aufgetaucht. Sie heißt jetzt Frau Mainburg und ist eine gefeierte Sängerin geworden. Immer noch kämpft sie für ihren guten Ruf und hat an den alten Sir Reginald Crossley in London geschrieben und ihn gebeten, sie zu empfangen. Sie könne ihre völlige Unschuld beweisen. Der Sekretär Sir Reginalds ist derselbe Quist, der damals, 1914, die Schurkerei mit der jungen Frau von Percy Crossley erdacht und ausgeführt hatte. Jetzt ist er in Berlin. Es muß mit allen Mitteln verhindert werden, daß Droste zu Sir Reginald fährt. Claudias Geburtstagsgeschenk für Droste, ein Buch, das sie als Überraschung heimlich in seinen Handkoffer schmuggelt, dient Frau Imhoff und Quist als Werkzeug. Die „Cuno" erhält funkentelegrafisch Weisung, in Hannover zwischenzulanden. Das Gepäck Drostes wird durchsucht, in dem bewußten Buch liegen — englische Pfundnoten. Droste wird verhaftet

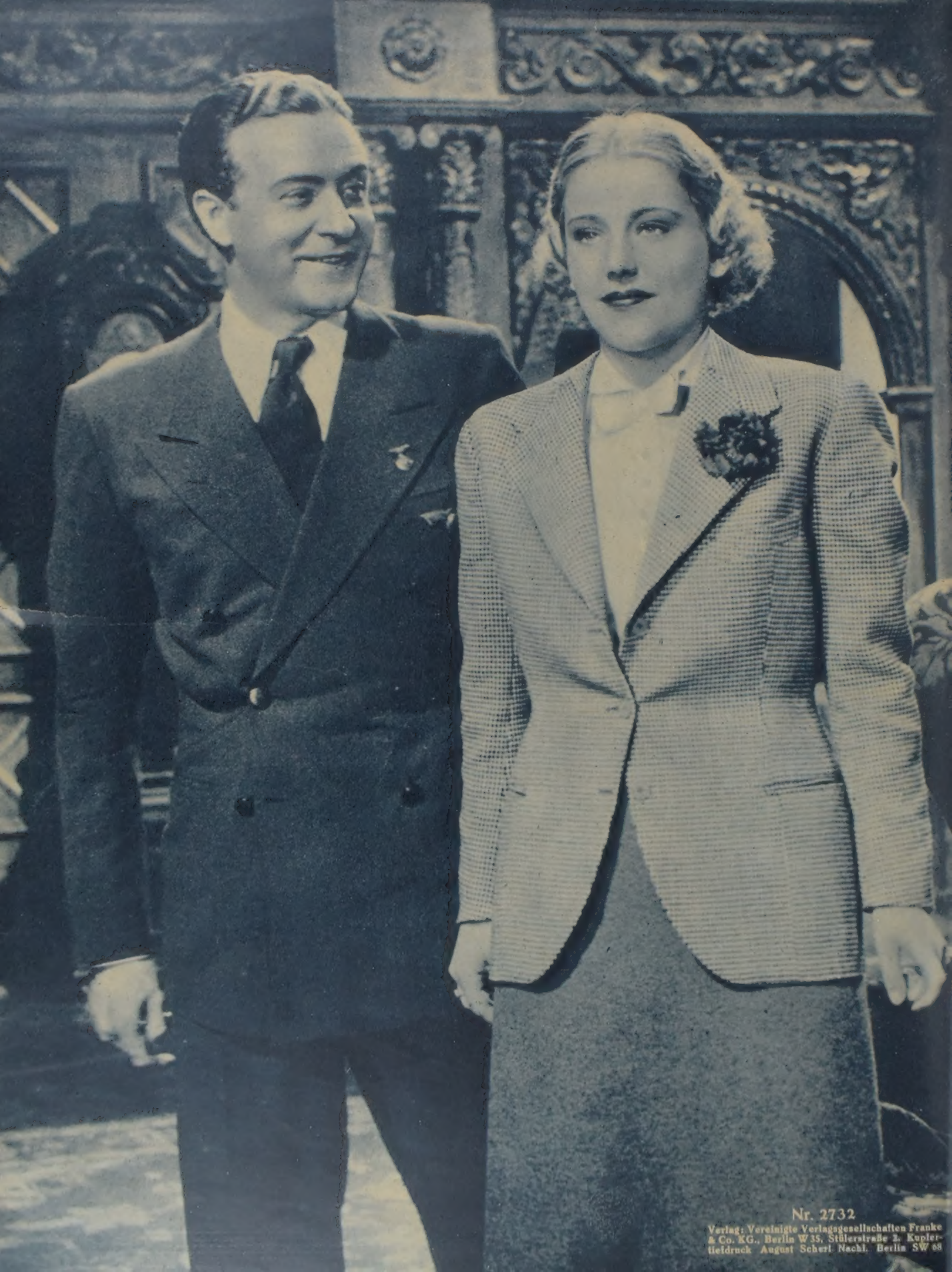
und in Berlin vernommen. Wer kann ihm diesen gemeinen Streich gespielt haben? Die Kriminalpolizei arbeitet rasch und gründlich. Droste wird zwar freigelassen, aber noch kennt man den Täter nicht. Entsetzt hört Claudia von den verhängnisvollen Geldscheinen. Sie will zur Polizei. Es ist gar nicht ihr Buch gewesen, sondern ein Exemplar desselben Buches, das ein Herr mit ausländischem Akzent gekauft hat.

Droste fliegt mit seiner Maschine nach London und sucht den alten Sir Reginald Crossley auf. Er findet einen Sterbenden, der nur den einen Wunsch hat, das Unrecht an der jungen Deutschen, der Frau, die sein verstorbener Neffe Percy liebte, wiedergutzumachen. Die Frau hat ihm einen Brief geschrieben, und er will sie empfangen. — Als Sir Reginald tot ist, fehlt dieser Brief. Quist hat ihn entwendet und sorgt dafür, daß der Spionageverdacht gegen Frau Mainburg bei den englischen Behörden und damit der seinerzeitige Befehl, sie beim Betreten englischen Bodens zu verhaften, aufrechterhalten bleibt. Das Testament des Toten wird verlesen, er hat dem Kind der Frau seines Neffen Percy ein Drittel seines Vermögens vermacht. Jetzt greift Quist zu. Ihm hat Sir Reginald

das Legat gestrichen, also wird er sich an Claudias Erbe schadlos halten, denn vorläufig weiß ja nur er allein, daß Claudia das Kind von Percy Crossley ist. Eine Mitwisserin hat er allerdings: Frau Imhoff. Er fliegt nach Berlin und fordert von der Frau die Papiere, die Claudias Geburt beweisen. Frau Imhoff, verzweifelt und am Ende ihrer Geduld, weigert sich, sie will nicht länger diese Schurkereien mitmachen. Quist greift zur Pistole, und die einzige Mitwisserin seiner Verbrechen ist für immer still. Rasch mit Claudias Papieren nach London und ein Telegramm an Claudia, daß sie sofort nachkommen soll, um ihre richtige Mutter zu sehen. Claudia weiß bereits, daß Frau Imhoff nicht ihre Mutter ist. Mit Droste hat sie sich ausgesprochen. Dieser hat seinem alten Freunde Crossley versprochen, in der Angelegenheit der Frau Mainburg nichts zu unternehmen. Crossley hält die Frau immer noch für eine Betrügerin oder Spionin und fürchtet den Verdacht der Mitwisserschaft. Hat er ihr doch damals, um jeden Skandal zu vermeiden, zur Flucht verholfen. Als aber Droste nun weiß, daß Frau Mainburg Claudias Mutter ist, kann er sein Versprechen dem Freunde gegenüber nicht halten. Der Mord an Frau Imhoff wird entdeckt, die deutsche Polizei sieht jetzt klar, der Mörder Quist ist nach London entkommen und hat die ahnungslose Claudia auch dorthin bestellt. Droste eilt zu Crossley, der zu einem Kursus in Berlin ist. Jetzt gibt es für die beiden alten Freunde nur noch eins: Sofort nach London, um Claudia zu helfen!

Durch Sturm und Gewitter rast die „Cuno" nach Croydon. Crossley und Droste nehmen die Jagd nach Quist auf, der Claudias Geld bereits abgehoben hat und mit ihr im Auto fortgefahren ist. Nach einer wilden Jagd gelingt es, den Verbrecher zu stellen und Claudia zu befreien.

Eine Mutter hat ihr Kind wiedergefunden, altes Unrecht ist gesühnt, und die im Weltkrieg gefestigte Fliegerfreundschaft zwischen Droste und Crossley vereint wieder die beiden Flugkapitäne, den Deutschen und den Engländer, nach dem Gewitterflug zu Claudia.



Nr. 2732
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68